

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zuträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 43

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld bis 96  
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Rpf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr v. D.-U. III. 34 1335

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 97

Donnerstag, am 26. April 1934

100. Jahrgang

## Vertiliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Der 1. Mai, ein Volksfest! Die Vorbereitungen für den 1. Mai sind im vollen Gange. Überall regen sich geschäftige Hände, um den Tag der nationalen Arbeit zu einem wahren Volksfest zu gestalten. Der Abend des 30. April verspricht ein besonderes Erlebnis für unsere Stadt zu werden. Abends 10 Uhr wird auf dem Marktplatz der festlich geschmückte Maibaum aufgerichtet. Die Gesangsvereine und der Kirchenchor werden uns durch den Vortrag herrlicher Volkslieder erfreuen, der Polkaorchestra hat seine Mitwirkung zugesagt, der FDM. wird alte Singlänze aufzuführen und die S.J. bietet Sprechdreh, die uns von Heimat und Volk erzählen. Wir werden aber auch gemeinsam singen. Schon heute ergeht die Bitte an alle Zuschauer, bei dem Gesang des Liedes: Der Mai ist gekommen und bei dem Vortrag der Kanons recht kräftig und freudig mitzusingen. Aber auch die Volkstänze sollen gemeinsam getanzt werden. Bei allen soll wieder die Lust und Liebe am Volkslied und -tanz geweckt werden. Alle sollen mittanzen, alle sollen mitsingend! Auch die Häuser sollen an diesem Tage festlichen Schmuck aufweisen. Außer den Fahnen möchte dabei möglichst viel frisches Grün zur Verwendung kommen.

**Dippoldiswalde.** Der zivile Luftschutz ist hier immer weiter durchorganisiert worden. Man hat jetzt Blockwarte ernannt, denen ein größerer Aufgabekreis zuwächst, und diese Blockwarte wurden gestern abend im Rathaussaal durch Stadtrat Dr. Kraßing an Stelle des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters verpflichtet. Vor der Verpflichtung wies Dr. Kraßing darauf hin, daß der Luftschutz von der Bevölkerung noch viel zu gering geachtet und doch, er verwies auf die Note der französischen Regierung nach England, mit am brennendsten sei. Frankreich sei ein unerbittlicher Gegner; es pochte auf die Rechte aus dem Versailler Vertrag, die uns zu einem eheloten Volk machen. Die Luftwaffe sichert die Vormachtstellung. Das weiß Frankreich, das 2800 Flugzeuge, England 1500 Flugzeuge hat. Ein Luftangriff auf Deutschland bedeutet den Untergang des Vaterlandes und seiner Bevölkerung. Ein Krieg zu Land ist überholt, ein Krieg aus der Luft soll Deutschland dem Erdboden gleichmachen, daß seine Bevölkerung als Gegner ausgeschaltet ist. Aktiver Luftschutz ist uns nicht gegeben, darum müssen wir passiven Luftschutz organisieren, die Bevölkerung planmäßig vorbereiten, daß sie weiß, was sie bei einem Luftangriff zu tun hat. Das ist jedoch nicht die einzige Aufgabe. Die Bevölkerung muß auch dahin erzogen werden, daß sie erkennt, daß sie eine einzige große Selbstschutzmöglichkeit bilden muß, die Disziplin bewahrt und Einigkeit. Sich an die Blockwarte wendend, nannte Dr. Kraßing als deren vornehmliche Aufgabe, aufklärend zu wirken, die Gedanken des Luftschutzes weitgehend zu propagieren, das in Versammlungen Gehörte und Gesehene weiter zu verbreiten und auf dem zugewiesenen Arbeitsgebiet Fruchtbares zu leisten. 19 Blockwarte wurden dann durch Handschlag und ihre Unterschrift verpflichtet, ihre Aufgaben getreulich zu erfüllen, erteilten Anordnungen nachzukommen, Verschwiegenheit zu bewahren dort, wo es notwendig ist, und eingedenk zu sein, daß die Uebertragung des Amtes ein Beweis besonderen Vertrauens ist. Nach der Verpflichtung machte der Führer des zivilen Luftschutzes noch einige geschäftliche Mitteilungen, worauf Dr. Kraßing nochmals auf die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe hinwies und um tatkräftige Unterstützung der Organisation mit ihren praktischen und wohlüberdachten Aufgaben bat, um dann mit einem dreifachen Sieg Heil die Verpflichtung zu beenden.

**Dippoldiswalde.** Auf einer Besichtigungsfahrt deutscher Fachschulen stauteten gestern mehrere Herrn des Reichswirtschaftsministeriums und des sächsischen Wirtschaftsministeriums der hiesigen Deutschen Märlerschule einen Besuch ab. Die Herren waren vorher in Glashütte gewesen und hatten dort die Deutsche Wärmerschule besucht.

**Dippoldiswalde.** Von der hiesigen Polizei wurde gestern ein aus Bannewitz stammender Scherenschleifer festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. In einer hiesigen Gastwirtschaft hatte er sich in gröblicher Art und Weise gegen die Regierung ausgesprochen.

— In Rabenau verunglückte gestern der als Versicherungsvertreter tätige Willy Wendler, wohnhaft Schulgasse 103. Als er mit seinem Fahrrad die Lindenstraße herabfuhr, stieß er nahe der Einmündung der Bahnhofstraße mit einem Kraft-

## Dr. Goebbels zum 1. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels führte in einer Rede, die er im Düsseldorf-Rheinstadion in der von der Ortsgruppe Düsseldorf-Nord der NSDAP veranstalteten Kundgebung hielt, u. a. aus:

Der Nationalsozialismus der Tat wurde schon im ersten Jahr der Regierung Wirklichkeit. Wir haben zwanzig Millionen arbeitender Menschen zu gleichberechtigten Gliedern des Volkes gemacht. Die Regierung duldet keine Mitter zwischen sich und dem Volk, denn diese Regierung ist selbst Volk. Sie ist die Vollstreckerin des souveränen Willens des Volkes. Zum erstenmal können wir wieder von einem Volk sprechen, das sich zum Führer und der Regierung bekennt. Weil der Führer die Macht hat, im Namen des ganzen Volkes zu sprechen, darum verhallt seine Stimme nicht mehr ungehört in der Welt. Wir sind nicht mehr Objekt sondern Subjekt der internationalen Politik.

Wenn wir nahezu drei Millionen in die Arbeit zurückführten, bedürften wir der Rohstoffe. Wir haben Rohstoffe einzuführen. Da die Welt aber keine Ausfuhr aus Deutschland annehmen will, so hatte die Regierung die Pflicht, hier ein Gleichgewicht herzustellen. Die Regierung wird nie mehr eine Inflation in Deutschland dulden; sie wird die Währung stabil halten und würde eher das Volk zum gemeinsamen Kampf für die Sicherheit der Währung aufrufen, als die Währung zum Spielball internationaler Börsenmanöver werden zu lassen.

Die Regierung lehnt es ab, Schulden zu machen und duldet es nicht, daß das Volk mehr verzehrt, als es verdient.

Aber wenn der Arbeiter Opfer bringt, so hat auch der Unternehmer die Pflicht, Opfer zu bringen. Ein großer deutscher Volkstakt gegen die Not ist entbrannt, auch dieser

Krieg hat seine eigenen Gesetze. Im Kriege gegen die Not darf nicht jeder tun und lassen, was er will, und wir werden nicht zulassen, daß, wie im Weltkrieg, eine neue Kategorie von Kriegsgewinnlern herangezogen wird.

Wenn heute wieder das Zentrum den neuen Staat zu sabotieren versucht, so sollen die hohen Herren doch nicht glauben, daß sie unserem Scharfsinn entgehen, wenn sie sich heute die trügerische Maske einer heuchlerischen Frömmigkeit umbinden; sie sind erkannt. Das Volk hat ferner für die Kämpfe, die sich innerhalb der protestantischen Kirche abspielen, in dieser ersten Noizeit kein Verständnis. Das Volk ist des Streites müde; es will sich christlich betätigen, aber nicht gegen den Staat sondern für den Staat. Eine Regierung, die 320 Millionen RM in einem Winter für die Ärmsten des Volkes ausgegeben hat, hat es nicht nötig, ihre christliche Gesinnung unter Beweis zu stellen.

Deutschland will den Frieden und muß den Frieden wollen, denn Deutschland hat Jahrzehnte zu tun, um seine großen innerpolitischen Aufgaben zu erfüllen. Der Führer hat allen Mächten, auch Frankreich, die Hand gereicht. Wir sind bereit, bis zum letzten Gewehr abzurufen, wenn die anderen das gleiche tun.

Am 1. Mai wird unser Volk vor die Welt treten; eine neue, große Welle des inneren Aufbruchs wird über Deutschland hinwegbrausen. In allem Schwung und revolutionärem Elan werden wir die Massen mit uns reißen und wehe denen, die glauben, sich am nationalsozialistischen Staat vergraben zu können. Wir stehen auf der Wacht. Die Revolution ist für das Volk gemacht und wird für das Volk durchgeführt. Die braune Armee ist Garde unserer Revolution und steht in unverbrüchlicher Treue zum Staat und zum Führer.

wagen zusammen. Dabei trug er verschiedene Knochenbrüche und Hautverletzungen, möglicherweise auch innere Verletzungen davon. Er wurde dem Freitaler Krankenhaus zugeführt. Die Schuldsfrage muß noch geklärt werden.

**Dippoldiswalde.** Auf dem Schießstande der priv. Schützen-Gesellschaft fand gestern ein Gendarmerieschießen der Beamten des hiesigen Gendarmereibezirks statt. Es wurde nur mit Pistolen geschossen, und zwar auf 12er Ringscheibe 5 Schuß Einzel- und 5 Schuß Schnellfeuer. Preissträger waren: 1. Gendarmerei-Hauptwachmeister Rood—Brehlen-dorf mit 102 Ringen, 2. Gendarmerei-Hauptwachmeister Schramm—Dippoldiswalde und Drehtler—Frauenstein mit je 96 Ringen, 3. Gendarmerei-Inspektor Sukmann—Dippoldiswalde und Gendarmerei-Hauptwachmeister Hartmann—Glashütte mit je 94 Ringen. Es wurden allgemein gute Resultate erzielt.

**Dippoldiswalde.** In einem Dresdner Krankenhaus, wohin er vor wenigen Tagen erst gebracht worden war, starb gestern der Gendarmerei-Inspektor i. R. Rich. Scholze. Am 1. Juli 1907 wurde er von Mülsen als Gendarm hierher versetzt und hat hier, zuletzt als Kommissar, bis 1925 Dienst getan, darauf eine Reise von Jahren in verschiedenen anderen Orten. Mit Eintritt in den Ruhestand kehrte er hierher zurück. Durch seine Tätigkeit war er im hiesigen Bezirke in weitesten Kreisen bekannt. Zuletzt betätigte er sich noch ehrenamtlich als Kassierer des hiesigen Reglerverbandes.

— Am Mittwoch nachmittag erfolgte in Magdeburg auf dem Motorschiff Sachsen-Anhalt die Abfahrt einer Pionierkompanie unter Führung des Hauptmanns Wiesel nach Dresden. Die Kompanie hat den Auftrag, für die Feierlichkeiten am 1. Mai beim Waldschlösschen eine Brücke über die Elbe zu schlagen.

**Glashütte.** Viele Volksgenossen haben schon von den Passionsspielen in Oberammergau gehört, von denen sie sich aber keinen rechten Begriff haben machen können. Den Versuch, dieses biblische Drama einem großen Zuhörerkreis lebenswahr in Wort und Bild vorzuführen, unternahm Herr Dellling am Dienstagabend in hiesiger Kirche. Er schickte voraus, daß diese Lichtbildreihe von der Landesregierung als hochkünstlerisch anerkannt worden sei, was der Betrachter auch sogleich bestätigen mußte. Der Vortragende ließ die Zuhörer im Geiste eine Wanderung von Partenkirchen nach Oberammergau machen, und erzählte von dem eigenartigen Menschenhag Ammergau, der die Hauptrollen dieses biblischen Dramas nur denjenigen einheimischen Zeitgenossen jeweils überträgt, die ein jederzeit einwandfreies Leben führen, sowie der Ent-

stehungsgeschichte des vor 300 Jahren erstmalig aufgeführten Spiels, welches in 10-jährigen Zwischenräumen wiederholt und dieses Jahr unter Teilnahme von 600 Mitwirkenden aufgeführt wird. Jeder Darsteller hat seine Rolle bis zur höchsten Vollkommenheit einzustudieren, was ihnen gelingt, weil sie nur ihrem Heiland dienen. Trotz des Inauskunftstellens hoher Gewinne hat man die Verfilmung der Spiele nicht gestattet. Der Vortragende machte die Zuhörer mit der Handlung selbst bekannt, und dann zog die Geschichte des Heilandes vorbei. Dabei erreichte der Vortragende durch die Wiedergabe einzelner Stellen aus dem Original-Text und durch Verlebendigung der biblischen Szenen mittels wechselnden Rollentausches des Vorführenden, daß alles Vorübergehende zum Weiterleben dessen ward, was sich damals zugetragen hat. So gestaltete sich die ganze Vorführung zu einem gewaltigen Erlebnis, an dem auch ein wenig die Gemeinde mitwirkte.

**Lauenstein.** Amtsgerichtsrat Kaiser beim hiesigen Amtsgericht ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Rössen versetzt worden.

**Dresden.** Oberbürgermeister Jörner hat einen Ratsaus-schuss mit der Bezeichnung „Städtebauausschuss“ eingesetzt, dessen Aufgabe die Prüfung und Vorberatung aller Fragen ist, die eine stärkere Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues und der Stadtplanung betreffen. Der Rat zu Dresden nahm in seiner Sitzung am Dienstag von der Errichtung dieses Ausschusses Kenntnis. Jörner stellte der Rat den städtischen Haushaltsplan für 1934 endgültig fest. — Die Stelle des leitenden Arztes der psychiatrischen und Nervenambulanz beim Stadtkrankenhaus Lößtauer Straße wurde Prof. Dr. Krüsch, jetzt Oberarzt der Antiepileptik-Klinik Greifswald, übertragen. Oberbürgermeister Jörner hat den Stadtdirektor beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß im Stadtgebiet Dresden noch in diesem Sommer zehn neue Planschbecken und zwanzig neue Kinderspielfläche errichtet werden. Es handelt sich dabei um eine erste Etappe der sozialhygienischen Ausgestaltung Dresdens.

**Schirgiswalde.** Ueber das Vermögen der Schillingengesellschaft zu Schirgiswalde GmbH. ist dieser Tage das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Harnisch in Witten ernannt.

## Wetter für morgen:

Nach Südost und Ost drehende Winde. Wärmer, veränderlich und vereinzelt Gewitterregen.